

## **Verband Leitungen Bildung Kanton Zürich**

Medienmitteilung zum Entscheid der KBIK vom 30.10.2025

Lehrpersonen werden gestärkt, die Schulleitungen hingegen gehen vergessen – das Fundament der Schulen bleibt daher weiterhin wacklig

**Die Kommission für Bildung und Kultur des Zürcher Kantonsrats (KBIK) hat den regierungsrätlichen Vorschlag zur Anpassung der Lehrpersonalverordnung (LPVO) im Bereich der Lehrpersonen mit einer knappen Mehrheit angenommen, dabei aber ausser Acht gelassen, dass Schulen mehr als 20 Jahre nach der Einführung von Schulleitungen nur dann gut funktionieren, wenn die Schulleitungen als tragende Stützen wirken können. Die vom Regierungsrat vorgesehenen Massnahmen bei den Schulleitungen zur nachhaltigen Stärkung der Volksschule im Kanton Zürich wurden versenkt. Der Verband der Leitungen Bildung im Kanton Zürich (VLBZH) bedauert diesen Entscheid ausserordentlich und empfiehlt dringend eine Korrektur durch den Gesamtkantonsrat.**

Man stelle sich einen vollen Zug mit hoher Geschwindigkeit vor, der Lokomotivführer ist jedoch vollends überarbeitet, hat kaum mehr Energie und übersieht daher ein Stopp-Schild. Die Folgen davon können verheerend sein. Genau dieses Szenario will eine knappe Mehrheit der KBIK auch für die Volksschulen im Kanton Zürich. Das Berufsbild der Schulleitungen hat sich seit deren Einführung im Jahr 2003 markant verändert, die Rahmenbedingungen sind aber gleich geblieben.

Schulleitungen haben eine direkte Führungsspanne von bis zu 50 oder mehr Personen. Die Anforderungen an die Schulleitungen von allen an der Schule Beteiligten sind stets gestiegen, die Herausforderungen sind grösser geworden. Dies hatte der Regierungsrat erkannt und daher eine ausgewogene Revision der LPVO vorgeschlagen mit einer Erhöhung der Schulleitungsstellen um 30 Prozent und einer gleichzeitigen Anpassung der Schulleitungslöhne, damit Schulleitende ähnliche Verhältnisse vorfinden im Vergleich mit Führungspositionen in der Privatwirtschaft.

### **Ohne stabiles Fundament keine starke Schule**

Eine gut funktionierende Schule hängt in hohem Mass vom Wirken der Schulleitungen ab. Sie sind es, welche den Lehrpersonen vorstehen, ihnen Sicherheit vermitteln und sie im anspruchsvollen Schulalltag begleiten, aber auch Qualität einfordern können. Verschiedene nationale Erhebungen (wie z.B. der Schulleitungsmonitor Schweiz (SLMS) der FHNW) zeigen, dass die Arbeitszeit der Schulleitungen nicht ausreicht, um eine heutige Schule zu führen. Der Verband der Leitungen Bildung Kanton Zürich (VLBZH) erachtet den Entscheid der KBIK, die Vorschläge des Regierungsrats in Bezug auf Verbesserungen der Arbeitsbedingungen der Schulleitungen zu verwerfen, als sehr gefährlich. Der VLBZH hält an seiner Empfehlung fest, wonach die zeitlichen Ressourcen der Schulleitungen erhöht werden müssen und dass sie in eine eigene Lohnklasse überführt werden.

Kontakt: Susanne Bösch, Präsidentin VLBZH, 079 513 12 12

[www.vlbzh.ch](http://www.vlbzh.ch)